

Nachrüstung und Prüfung

„Viele sind schlecht vorbereitet“

Vorgesetzte schicken ihre Mitarbeiter oft mit falschen Vorstellungen zur Gasanlagenschulung

Umfragen unter Autofahrern ergeben, dass sich diese zum Thema alternative Antriebe und Kraftstoffe schlecht informiert fühlen. Laut Michael Wiskirchen, Business Manager Automotive beim Schulungsdienstleister Intea, gibt es dieses Informationsdefizit oft auch dort, wo Autofahrer die Beratung suchen: in den Kfz-Betrieben.

Redaktion: Herr Wiskirchen, welche Schulungen bietet Intea für das Thema Gasanlagen?

Michael Wiskirchen: Intea schult im Wesentlichen die gesetzlich vorgeschriebenen Inhalte für die Prüfung und Wartung von Gasanlagen. Hierzu haben wir ein webbasiertes Modul als Ergänzung zum Präsenztraining konzipiert, um die Reisezeiten für Teilnehmer zu reduzieren. Seit 2001 betreiben wir ein eigenes, speziell ausgerüstetes Trainingszentrum – in der Hauptsache für unseren Kunden Opel.

Wie ist nach Ihrer Erfahrung der Kenntnisstand in den Kfz-Betrieben bezüglich der Gasnachrüstung?

Nach meiner Erfahrung benötigen die Werkstätten intensive Unterstützung, wenn es um die Vermarktung der Systeme geht. Den Serviceberatern fehlen häufig die Argumente, um den Kunden Nutzen und Wirtschaftlichkeit der Gasnachrüstung zu vermitteln. Häufig ist unseren Teilnehmern zudem unklar, welche

Ausbildung zur Nachrüstung befähigt und welche nur zur Prüfung.

Woran fehlt es den Schulungsteilnehmern am meisten?

Häufig haben sich leider weder die Schulungsteilnehmer noch ihre Vorgesetzten auf das Thema ausreichend vorbereitet. Viele Erstschüler haben deshalb meist keine Vorstellung davon, was auf sie zukommt.

Welche Auswirkungen hat das auf die Arbeit?

Wenn die Schulungsteilnehmer in den Betrieb zurückkommen, erwartet der Vorgesetzte häufig, dass sie dann schon

„Immer mehr spezialisierte Betriebe verdienen gutes Geld mit der Nachrüstung von Gasanlagen.“

alles beherrschen. Die Monteure gehen deshalb oft mit der entsprechenden Angst an das Thema heran.

In welchen Bereichen besteht das größte Defizit? Ist es die Technik oder sind es eher die Vorschriften?

Das technische Verständnis ist bei den Teilnehmern meist recht schnell vorhanden. Wir setzen bei den Schulungen auf ein hohes Maß an Praxis und arbeiten zudem mit zahlreichen Exponaten und Grafiken. Die gesetzlichen Vorschriften müssen die Teilnehmer dagegen im Wesentlichen



Foto: Intea

„Den Serviceberatern fehlen häufig die Argumente, um Gasanlagen zu verkaufen.“

auswendig lernen. Doch auch die Vorgesetzten kennen häufig nicht die Unterschiede zwischen der wiederkehrenden Gasanlagenprüfung GAP und der einmaligen Gassystemeinbauprüfung GSP. Deshalb empfehlen wir ihnen, ebenfalls unsere Schulungsrichtlinien beziehungsweise die Lehrgangsrichtlinien genau zu lesen.

Sonst ist den Betrieben alles klar beim Thema Gasfahrzeuge?

Ich sehe nach wie vor, dass viele Werkstattinhaber und Teilnehmer noch sehr wenig über die verschiedenen Systeme, deren Einsatzmöglichkeiten und vor allem über die Vermarktung von Gasanlagen wissen. Bei unseren Gesprächen mit Händlern stellt sich immer wieder heraus, dass sie dieses Werkstattgeschäft erst langsam als profi-

tablen Bereich eines Autohauses sehen. Dabei verdienen immer mehr spezialisierte Fachbetriebe gutes Geld mit der Nachrüstung sowie der Wartung und Prüfung von Gasanlagen. Wie groß das Potenzial hier ist, zeigt eine Studie, nach der über 95 Prozent aller Autokäufer beim Kauf eines Neuwagens auf den Kraftstoffverbrauch achten.

Welche Voraussetzungen sollte ein Werkstattmitarbeiter mitbringen, der zu einer Schulung kommt?

Sie sollten mit Multimeter und Oszilloskop umgehen und Stromlaufpläne lesen können. Zudem sollten sie Kenntnisse über die Funktionsweise der Gemischaufbereitung haben. Außerdem sollten sie die wichtigsten physikalischen Eigenschaften der Gase kennen, zum Beispiel Gewicht, Siedepunkt, Dampfdruckkurven und Klopffestigkeit.

Die Fragen stellte Edgar Schmidt

ZUR PERSON

Michael Wiskirchen (41)

- ▶ Seit 2004: Mitglied der Geschäftsführung Intea und für die Steuerung der technischen Themen verantwortlich
- ▶ 2000 bis 2004: Leiter der Trainingszertifikatsstelle Citroën Deutschland.
- ▶ Bis 2000: Trainingsleiter bei Renault Truck verantwortlich für die Organisation technischer T
- ▶ Ausgebildeter Kfz-Techniker Meister mit zahlreichen Qualifikationen in allen elektronisch gesteuerten, Weiterbildungs- und E-learning-Konzepten sowie der Personalentwicklung